

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelnenpreis: Die fünfzehnjährige Kopierschleife 25, Beklamette 40 P.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiterstraße 10 bis Spätens 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorangehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Strettelblättercher Besagshred: 5 rch uniere Geschäftsstelle 2,10 RM. von unieren Boten ins Hand gebracht 2,35 RM und durch den Briefträger 2,35 RM.

Strettelblättercher und monatliche Besage werden außer in der Geschäftsstelle, Reiterstraße 10, auch von unieren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

N<sup>o</sup> 136.

Dienstag, den 18. November 1919.

58. Jahrgang.

## Von Selbstenlegenheiten.

Esst ging es bei uns um die Lebensmittel, dann umgibt man sich mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens, von der Nahrung und Bekleidung bis zum Gebrauchsgegenstand und Kleidung, und jetzt tritt zu allem noch der Kampf um das Geld hinzu, den die Steuerverwaltung in gegen die Kapitalisten, das heißt gegen die Steuerpflichtigen, anfangen führt. Und der Steuerpflichtige hat heute nicht nur vor dem Hause und unterhandelt durch das Fenster mit den Steuerpflichtigen, sondern er kommt herein und unterliegt Schlägen, Schandreden und Verleumdungen, wenn es sein muß. Wenigstens hat er das Recht dazu.

Das ist unerschwinglich, und es sollte nicht stattfinden. Wir können wohl darüber verhandeln, in welcher Form wir die nächsten hohen Steuern erheben, aber bei der herrschenden Not des Vaterlandes sollte es nicht erforderlich sein, zu diesen außerordentlichen Maßnahmen zu greifen. Im Steuerzahler sollte Gerechtigkeit herrschen, da doch jeder weiß, daß Unrechtlichkeit die Grundlage der Besteuerung ist. Aber nachdem „neuerste“ „Selbstlegenheiten“ ist, das Geldverstecken nicht mehr, sondern ein harter Mangel an Vertrauen zur Zukunft. Jeder weiß, daß die Reichsteile enorme Gelder bedarf, aber sehr viele sagen, andere können zahlen. Es ist aber eine unbillige Zumutung, daß die einkommensschwachen mehr und immer mehr hergeben müssen, nur weil sie reichlich sind und das Geld nicht hinterlegen wollen. So mag man denn die Steuerpflichtigen verurteilen so viel man will, außerordentliche Maßnahmen sind notwendig, um die Steuererträge in die Höhe zu treiben. Wenn die Kapitalisten und gegen das Geldverstecken haben sich alle Parteien ohne Ausnahme in der Reichsteile verurteilung ausgesprochen, weil sie wissen, daß auch die höchste Strafandrohung allein heute nicht mehr den gewünschten Eindruck macht.

Die ersten dieser neuen Bestimmungen treten, wie bekannt, am 1. Dezember in Kraft. Kupons und Dividendenhefte sind nun in Hinsicht oder als ganze Stücke an Bankiers, Kreditinstitute und Sparkassen, die selbst wieder der behördlichen Kontrolle unterliegen, zur Einbringung abzugeben. Natürlich geschieht das in letzter Linie zu dem Zweck, das Vermögen der Einkommens des Inhabers von Wertpapieren zum Zweck der Besteuerung zu ermitteln. Diese Geldgeschäfte haben der Steuer auf Erforderen ein Verzeichnis ihrer Kunden mitzuteilen. Es geht aber auch jeden Anleger von Wertpapieren frei, die er in dieser Zeit der Steuer anzugeben. Er erhält dann zur Bestätigung ein amtliches Verzeichnis der von ihm angemeldeten Papiere und kann daraufhin seine Kupons einlösen lassen.

Der Effekt dieses ganzen Verfahrens ist also, daß vom 1. Dezember ab nur solche Kupons und Dividendenhefte im Lande einmündlich werden, die direkt oder indirekt unter behördlicher Kontrolle stehen. Vorauszusetzen ist, daß Verträge gemacht werden, die Einbringung auf dem Wege über das Ausland herbeizuführen, aber das Gesetz sieht auch für diesen Fall Maßnahmen vor. Und der deutsche Wertpapierbesitzer bleibt stehen auf die wohl nicht immer gewollte Gehaltigkeit seitens des ausländischen Finanz-Scheitlers angewiesen. Sicherer, und schließlich auch wohl billiger ist es also schon, sich mit den neuen Vorschriften abzufinden.

Seidem diese Bestimmungen bekanntgegeben sind, wimmelt es in Tageszeitungen und Wochenblättern von Angelegen, worin Kapitalisten goldene Beuge verpfänden werden, wenn sie sich an Behörden oder neu zu gründenden Gesellschaften beteiligen wollen. Gemäß ist heute viel Geld zu verdienen, besonders wenn sich jemand nicht scheut, das Gesagte mit dem Namen zu versehen, aber es ist auch viel Geld zu verlieren. Denn die Bestimmung als „Stiller Teilhaber“ hängt zwar recht geringfügig, aber sie bietet für den Geldgeber keine Sicherheit, daß alles erfüllt wird, was ihm verprochen ist. Bei solchen Gesellschaften muß also die äußerste Vorsicht walten, und der Rat eines Sachverständigen kann meist nicht entbehrt werden. Diese verlockenden Aufforderungen zur Geschäftsbeteiligung werden natürlich in der Erwartung erteilt, daß das Publikum sich der Steuer wegen von der Gehaltigkeit in guten Worten abbringen lassen werde. Aber, es sei wiederholt, solche Geldgeschäfte sind gefährlich, sie scheitern auch schließlich ebensowenig wie der Steuer. Denn jedes Geschäft muß Wasser führen, aus dem keine Afrika und Asien erlöschlich sind. Reichtum ist diese Falschheit, die heißt es von verheeren den Stempel der Unrechtfertigkeit an der Steuer. Zudem ist zu beachten, daß das Gesetz die Vermögensverluste aller Einkommens und Geschäfte in Steuerangelegenheiten unterbietet.

## Konflikt im Untersuchungsausschuß.

Zeugnisverweigerung Helfferichs  
Auscheiden Wärmuths. — Abbruch der Verhandlungen  
In der Fortsetzung seiner Vernehmung am Sonnabend sagte Dr. Helfferich nochmals die Gründe aneinander, weswegen er die politische Verantwortung für den Weltkrieg übernahm, das sind erstens seine Zweifel an dem Friedenswillen Wilsons, dann die unbedingte Ablehnung des Friedensangebots durch die Entente und drittens die militärische Notwendigkeit zur Verletzung der öffentlichen Meinung in Amerika ging man dann näher auf den Fall des Generalkonfults Wang in New York ein, der trotz seiner 75 Jahre von den Amerikanern wegen Bruches der Neutralität verhaftet wurde und im Gefängnis starb. Zu dieser Angelegenheit stellt Dr. Cohn eine Frage an Helfferich, die er, als der Vorsitzende sie als nicht zur Sache gehörig zurückwies, damit begründete, daß die Frage wichtig sei zur Feststellung der Methodik der Helfferichs Aussagen. Aus der Antwort dürfte mit hervorgehen, was wir von den Ausführungen Dr. Helfferichs zu halten haben.

Darauf Helfferich: Ich habe bisher noch niemals Fragen Dr. Cohns direkt beantwortet und bitte, mich davon auch weiterhin zu befreien. (Entrüstung bei den Ausschussmitgliedern.)

Der Vorsitzende stellt fest, daß dies eine Zeugnisverweigerung gegenüber einem Mitgliede des Ausschusses sei und bittet um nähere Aufklärung. Helfferich erklärt in seiner Antwort: Der Ausschuss ist ein merkwürdiges Gemisch zwischen einem Gerichtshof und einem parlamentarischen Komitee, und ich bin ein merkwürdiges Gemisch zwischen einem Zeugen und einem Angeklagten.

Und auf einen Bemerkungsversuch des Vorsitzenden antwortet er: Mir wollen uns doch keine blauen Dunst vormachen. Ich fühle mich hier vom ersten Augenblick an als Angeklagter. Wäre dies nun ein Gerichtshof so würde ich Dr. Cohn als Richter ablehnen. Die Herren werden wissen, worauf ich abziele, und ich bitte, sich mit dieser Andeutung zu zufrieden zu geben, um Schärpen zu vermeiden. Wenn Sie mich aber zwingen, so werde ich auch darüber Auskunft geben.

Darauf steht sich der Ausschuss zu 12/10 Minuten, es erfolgt eine Beratung zwecks und folgt folgender Beschluß mit 4 gegen 8 Stimmen unter Zustimmung des Abg. Cohn:

Der Ausschuss ist kein Gerichtshof. Seine Verhandlungen sind auch kein Vorverfahren für den Staatsgerichtshof. Er hat kein Urteil zu fällen. Die Ablehnung eines Zeugnisses aus persönlichen Gründen ist nicht zulässig, ebensowenig die Ablehnung der Verantwortung der Parteien, die ein solches Verbrechen begehen. Eine Ablehnung der Verantwortung von Fragen steht einem Zeugen nur aus den Gründen der Strafprozedur zu.

Dr. Helfferich beharrt unter Verfall der Presse und der Anhörung auf seiner Verweigerung.

Darauf erklärt Herr Abg. Wärmuth: Für die in dem Fall in Frage stehenden Verhältnisse beschließen wir, den Herren Dr. Helfferich nach § 69 der Strafprozedur eine Geldstrafe von 200 Mark zu verurteilen. Dazu bemerke ich vernehmlich, daß beide Beistimmte meiner Auffassung nicht entsprechen. Ich lege daher den Vorsitz im Ausschuss nieder. (Beifälliger Verfall bei einem Teil der Presse und der Anhörer.) Ich übergebe ihn dem Herrn Abg. Cohn.

Herr Abg. Cohn droht zunächst mit den schärfsten, ihm zuzehenden Maßnahmen gegen Pressevertreter und Anhörer, wenn sie sich weiter derartige Kundgebungen erlauben lassen sollten.

Dr. Helfferich entwickelte dann die Gründe seiner Zeugnisverweigerung: Dr. Cohn frage die Mitglieder, die nicht die Zustimmung der Anhörer und der russischen Volkswellen erhalten habe. Cohn antwortete darauf mit den schärfsten Ausfällen gegen Helfferich. Schließlich erklärte Helfferich, wenn die Diskussion zu weitgehe, verlässe er die Sitzung. Darauf droht ihm Cohn mit Zwangsmaßnahmen. Schließlich wird die Sitzung abgebrochen, es ist noch völlig unklar, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können.

## Trotsky's Triumph.

Zusammenbruch der Gegenrevolution auf allen Fronten.  
Zu Beginn des Herbstes standen die Allien der Volkswellenbewegung in Ausland sehr trübe. Aus allen Richtungen riefen sie die Feinde der Sowjets herein, unterstützt von England und Japan. Aus dem Osten rückte Kollifal freitrag vor, aus Süden Denikin, von Westen die Polen, im Nordwesten Analoof-Bermont und Judentisch, der Petersburg unmittelbar bedrohte, im Norden lag die englische Flotte vor Kronstadt und Finnland fand Gerechtigkeit bei Fuß, schließlich zum Vorgehen bereit. Doch der Gegner waren viele, jeder hatte seinen eigenen Kopf. Aufhören den russischen Gegenrevolutionären Kollifal, Denikin, Judentisch, Analoof, vertrieben schließlich Eiserfüchtigkeiten und Gegenläufe. Gegenläufe herrschten auch zwischen den russischen Randstaaten Polen, Finnland, Ukraine und den Westländern. Trotsky verlor alle diese Gegenläufe vorzüglich auszunutzen. Er hat das letzte auf, was Russland leisten konnte, und schlug einen seiner Gegner nach dem anderen aufs Haupt.

Kollifal's Zusammenbruch ist vollständig.  
Troky der zehnten Jahresfrist besteht die Disziplin nur dem Namen nach. Die Desertionen nehmen immer größeren Umfang an. Die Soldaten denken nicht noch daran, sich bei der ersten besten Gelegenheit gegen ihn zu wenden. Dies erklärt auch die Unfähigkeit der Ukraine unter Petljura, der erfolgreich war. Denikin hat es also jetzt mit den Bolschewisten und der Ukraine zu tun. Er hat hier räumen müssen seine Freiwilligen befinden sich in der Umgebung von Kiew in unbehaglicher Lage. Sie haben alle wichtigsten Eisenbahnstationen verloren.

Petersburg nicht mehr bedroht.  
General Judentisch hat sich von Petersburg zurückgezogen, weil er sich plötzlich zahlenmäßig weit überlegenen bolschewistischen Truppen gegenüber sah. Die Friedensverhandlungen.  
Doch die Führer Sowjet-Russlands müssen sehr gut, daß sie ihre Erfolge in erster Linie der Beschützung und Uneingetrigkeit ihrer Feinde zu verdanken haben. Sie versuchen also mit den Randstaaten wie auch mit England, Frieden zu schließen. Sie erklären sich sogar bereit, die finanziellen Verpflichtungen des alten Kaiserreichs zu übernehmen.

## Ablehnung in Washington.

Washington, 15. Nov. Im Verlaufe der Erörterung über den Friedensvertrag im Senat wurde ein Antrag, welcher erklärt, daß die Vereinigten Staaten Frankreich während einer Periode von fünf Jahren zu unterstützen hätten, um dessen Souveränität in Elsass-Lothringen aufrecht zu erhalten mit 48 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

## Die Verkehrskont.

Die das „V. Z.“ erwähnt, heißt der Sonntagsverkehr nahezu eingestellt, wie dies vor Beginn der Sperrung vorgelegen war. Der Verkehr in Westdeutschland, besonders in der nordöstlichen Richtung muß jedoch, um die Kohlentransporte um sicherzustellen, vorherhand noch erheblich härter eingeschränkt bleiben, als im übrigen Deutschland. Dort sind infolge der Kohlennot geradezu trostlose Zustände eingetreten.

Aus Essen wird gemeldet: Die Krupp'schen Werke haben dem Reichsrohstoffkommissar mitgeteilt, daß sie geneigt seien, die Gußstahlfabriken zu schließen infolge Kohlenmangels, wodurch 45.000 bis 60.000 Arbeiter drohten werden würden. Die Schließung dieser Fabriken würde für die gesamte Solinger Industrie das Halbzug von den Krupp'schen Werken bedeuten.

Wegen Kohlenmangels liegen sämtliche westdeutschen Papierfabriken still. Sie sehen sich infolgedessen gezwungen, die Herstellung von Zeitungspapier einzustellen.

## Die Kommunalwahlen in Oberhessen

und und wichtig.  
Verfalltes, 14. Nov. Der Fünfferrat der Allierten hat

## Deutsche Spar = Prämienanleihe 1919

Wer zeichnet, spart und gewinnt!



deren Explosion eine große Verletzung angerichtet wurde. Die Bombe hat das ganze Treppenhaus bis zum Dachstuhl zum Einsturz gebracht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Stabingener, gegen den sich das Attentat richtete, war zur Zeit der Explosion nicht im Hause.

**Trankensie im Schnee.** Der mit großer Gefährlichkeit auch in Weißbrotland eintreffende Schneefall hat die Bienen im Ahringer an vielen Orten bei der Trankensie überfordert und die Fortleitung der Arbeiten in den Weinbergen bremsend. Soeben lag der Schnee in den Weinbergen 30 Zentimeter hoch.

**Landesamtliche Nachrichten für Monat Oktober 1919.**

Teuchern Land.  
Geboren wurden 9 Knaben, 11 Mädchen.  
Verheiratet haben sich 7 Paare.  
Gestorben:

1. Milba Marianne Sieler, 1 Monat alt, Tochter d. Emma Wiba Sieler in Gröben.
2. Die Ehefrau Agnes Maria Buch geb. Müller 40 Jahr alt in Bonan.
3. Der Schuhmachermeister Franz Albin Körner 43 Jahr alt in Teuchern.
4. Anneliese Maria Geißler 1 Jahr alt, Tochter des Maurers Gustav Albin Geißler in Schellau.
5. Elsa Ida Reinecke 8 Monate alt in Gröben Tochter der Dienstmagd Ida Reinecke in Wolfenhausen.
6. Die Witwe Christiane Albine Winkler geb. Nohe 52 Jahr alt in Trebnitz.
7. Elisabeth Ella Gröbenhain 12 Jahr alt in Trebnitz.
8. Der Soldat u. Schlosser Hermann Franz Weißer 18 Jahr alt in Sportau.

**Zwischen Haß und Liebe.**

Roman von Erich Schönsteiner.

**Verheißung** (Nachdruck verboten).  
"Nob' ist'sch nachdenklich seinen grauen Schurzbarb. Das ist in der Lat sehr leistung! Es kinnig fast romanhaft. Und wenn ich den Demers der Nachreit hier nicht selbst in Händen hielte... Er kam nach. Es kann sich also nur um zwei Dinge handeln", sagte er endlich langsam, entweder um einen gemeinamen Feind —  
"Darum dachten wir zuerst auch", unterbrach ihn

Diemler, aber das ist kaum denkbar. Es denen zwischen der einzelnen Herren im Privatleben fast kein Zulammenhang. Und sich wird durchaus nicht alle dem gleichen Respekt zur Verwendung ausgeteilt. Einige sind sogar im Anstand der Volkshausen. Ob auch sie Sendungen erhielten, weiß ich allerdings noch nicht."  
"Über es handelt sich um die Lat eines Abganges, der Vordemmer beiseite schaffen wollte!"  
"Umglück!"

"Dann sagen Sie mir gefälligst, welchen dritten Fall Sie noch für möglich halten. Ich weiß keinen!"  
"Doch! Die Lat eines Wahnkranken!"  
"Ein..."

"Man müßte vor allen feststellen, ob sonst noch jemand ähnliche Sendungen erhielt? Ob alle Herren, die denselben Rang bekleiden oder zur selben Zeit befördert wurden? Dies ist um so dringender geboten, als dadurch weiteres Unheil verhindert werden kann."  
"Allerdings muß dies sofort geschehen! Ich werde das Nötige sofort veranlassen. Können Sie mir die Adresse der Herren verschaffen, damit man an sie depeeschieren kann?"

"Ich habe sie mir unterwegs bereits notiert, denn ich wollte sie selbst wissen, sobald sich mein Verdacht bestätigte, daß auch Gießberg eine Sendung erhalten hat. Es sind acht Herren, die alle ziemlich zur selber Zeit ananctierten. Zwei davon sind auswärtigen Vorkommen ausgeteilt. Mit Gießberg haben nun bereits fünf Personen die verhängnisvollen Willen erhalten, hieher also noch drei übrig."

Ein feines Rädeln spielte um Kolb's Rippen.  
"Sie wiesen vorhin den Verdacht, daß es die Lat eines... Vorgesetzten sein könnte, der Vordemmer beiseite stellen wollte, entließ zurück, Herr Legationssekretär aber steht es mit dieser Entrüstung nicht ein wenig in Widerspruch, daß Ihre Bitte nur die — zuletzt Ananctierten umfasst!"  
"Durchaus nicht! Ihre Beförderung war im Amtsblatt abgedruckt. Dergleichen Wahnwörter kann die Namen einfach von dort abgeschrieben haben. Abgesehen wird sich sehr leicht feststellen lassen, wessen Verdacht begründeter ist, der Ihre oder der meine."  
"Wieso?"

"Sehr einfach: Durch ein Versehen war die Liste in der Zeitung gedruckt", feinerget fehschlich. Ein Name wurde überhaupt weggelassen: der Name von Wandenfelds und statt des wirklich ermittelten Baron Kleiser wurde fälschlich Baron Klomier genannt, der aber Hofschatzler wurde. Ein Einzelebener mußte das wissen

ein Vremoor, der unterem Status tern steht und sich die Namen aus der Zeitung, die Adressen aus dem Wohnungsanzeiger holte, müßte dagegen seinen Feinden entsprechend gehandelt haben. Es wird sehr möglich sein, festzustellen, ob Wandenfelds und Baron Kleiser auch Sendungen erhielten oder nicht!"

"Aber Weizner hatte sehr aufmerksam zugehört und mehrmals befragt. Als er seinen Vorgesetzten nun in Nachdenken versunken lag, sagte er ihm leicht am Armel.

"Was bedeuten Sie mit dem Brief dort am Schreibtisch zu tun?" fragte er leise.  
"Kolb fuhr auf wie ein aus dem Schlaf Geweckter. "Den Brief — ja ja! Man, ich denke, wir favorisieren ihn und stellen ihn der betreffenden Dame zu. Die Dame hat ein Anrecht auf dieses letzte Verdamnis ihres Verlobten, und für uns hat der Brief keinen Wert. Es ist nichts darin, was uns den geringsten Anhaltspunkt bieten könnte."  
"Dann erlauben Sie mir, den Brief vorher zu kopieren!"

"Wenn es Ihnen Vergnügen macht, gern! Aber es scheint mir ganz zwecklos, belanglose Briefesorte." "Entschuldigen Sie, Herr Inspektor, nichts ist belanglos in einer so dunklen, nervenlosen Sache!" sagte Weizner beiseite zu bemerken.  
"Kolb lag ihn forschend an."

"Geben Sie vielleicht schon eine Idee?" sagte er halb spöttlich, halb neugierig.  
"Nein. Nur möchte ich auch nicht die allerfeinsten Talente aus den Augen verlieren."  
"Gut, dann schreiben Sie in Gottes Namen den Brief rasch ab. Ich will insipidieren hier anordnen, was zu geschehen hat, damit wir fortkommen. Es gibt noch genug zu tun heute. Und hat Schindler wird auch schon um meinen Bericht warten."

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Nummer des "Wöchentlichen Anzeigers" erscheint Freitag, den 21. November abends 1/7 Uhr. Anzeigen werden bis Freitag vormittag 10 Uhr erbeten.

Die Geschäftsstelle des "Wöch. Anz."

**Bekanntmachung**

zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schafschaf und Schafschafiden vom 23. September 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1714).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schafschaf und Schafschafiden vom 23. September 1919 (R. G. Bl. S. 1714) werden für die Zeit vom 15. November bis 14. Dezember 1919 einschlägig folgende Sätze als Mehrerlös für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt für:

Kinder, ausgenommen Kälber	57 M.
Kälber	105 M.
Schafe	60 M.
Pferde, einsch. Fohlen, Eseln, Maultieren und Maulsefa	36 M.
Hiernach getragen der Fäulnisschlag, der an den Viehhalter zu zu bezahlen ist und der Anteil, der an das Reich abzuführen ist, auf den Zentner Lebendgewicht bei	
Kälbern, ausgenommen Kälber	je 19 M.
Kälbern	35 M.
Schafen	20 M.
Pferden, einsch. Fohlen, Eseln, Maultieren und Maulsefa	12 M.

Berlin, den 10. November 1919.  
Die Reichsregierung. Verwaltungsabteilung.  
Der Vorsitzende: F. B. gez. Klump.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Weißensfeld, den 10. November 1919.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

**Ergänzung**

der landwirtschaftlicher Arbeitslöhne gemäß den Tarifverträgen vom 29. April 1919 Kreis Weißensfeld, 7. Mai 1919 Kreis Zeitz und 17. Juni 1919 Kreis Naumburg.

Die landwirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften der Kreise Zeitz-Weißensfeld-Naumburg mit der Grafschaft Gumburg haben in der heutigen Sitzung folgendes beschloffen:

1. Vom 1. April 1920 ab ist ein neuer Tarifvertrag abzuschließen. Die Vorarbeiten hierzu haben Anfangs Januar zu beginnen.
  2. Das Deputatvergehen, soweit es den Arbeitnehmern nach dem Tarifvertrag zusteht, ist zu dem damals geltenden Preisen und zwar Roggen mit 15,25 M. Gerste mit 15,00 M. und Weizen mit 16,25 M. zu berechnen. Die Menge des Deputatgetreides beträgt 8 1/2 — 9 Str.
  3. Die Arbeitnehmer erhalten auf den Stundenlohn, wie er in den Tarifverträgen festgelegt ist, an Stelle der bisherigen 10%igen Zulage von der nächsten Lohnwoche ab eine feste von 20% bis zum 1. April 1920. Diese Lohnsteigerung bezieht sich nicht auf die Ueberstunden. Die Arbeitszeit wird von jetzt ab bis zum 15. März 1920 auf 9 Stunden festgelegt.
- Weißensfeld, den 30. Oktober 1919.  
Geisler, Ernst Lang, Freiherr v. Schele, Müller, Schubmann, Helm, E. Müller, Hafnerburg, J. Niederhagen, Reinecke, M. Müller, A. Schöder, E. Defert, Carlsson, von Tellenmann, Voigt, Thimet, Sommer, Braune, Cysale, Otto, Pfeiffer, Starke, Cornelius, Dr. Berg, Prossig, Schmalz, Deltshöfer für den Deutschen Landarbeiterverband.  
Carl Müller. Paul Saupe.

Vorstehende Ergänzung der landwirtschaftlichen Arbeitslöhne wird hiermit veröffentlicht. Abdrücke stehen in der Geschäftsstelle des Weißensfelder Tageblattes zur Verfügung.  
Weißensfeld, den 6. November 1919.  
Der Landrat. Bartels.

**Betrifft: Petroleumpreis.**

Der Kleinderkaufspreis für Petroleum beträgt 6 1/2 auf weiteres 2,20 M. für ein Liter, bei Lieferung frei ins Haus 2,30 M.  
Weißensfeld, den 13. November 1919.  
Der Landrat. F. B. Züler, Kreissekretär.

**Lebensmittelmarken.**

Am Freitag, den 21. d. Mts. nachmittags von 3—4 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für die Zeit vom 24. Nov. bis 7. Dezember 1919 ausgegeben.  
Teuchern, den 17. November 1919.  
Der Magistrat. Zimmermann.

**Zuckermarken.**

Die Ausgabe der umsatzfähigen Zuckermarken für den Monat Nov. 1919 erfolgt an ermächtigten Familienmitglieder im Stadtverordnetenversammlungsaal und zwar am Dienstag, den 18. Nov. 1919 an die Familienanfangsbuchstaben  
A—F von 8 1/2—10 Uhr vorm.  
G—M von 10—11 1/2 " mittags  
N—Z von 11 1/2—1 " abends  
Die Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.  
Teuchern, den 15. November 1919.  
Der Magistrat. Zimmermann.

**Sparkasse des Landkreises Weißensfeld.**

Bezeichnungen auf die Deutsche Sparprämien-Anleihe von 1919 werden bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr, von uns während der Dienststunden werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags entgegen genommen.  
Auch die Herren Untereinnehmer unserer Kasse und zwar

- in Hohenmölsen: Kaufmann C. Fleß,
  - " Diersfeld: Salt ern-ther Albert Röbberisch,
  - " Teuchern: Kaufmann R. Naber,
  - " Schölen: Kaufmann Albert Paul Böhme,
  - " Seßben: Kaufmann Derßel,
  - " Droschitz: Maurermeister E. Lehmann,
  - " Ziegen: Kaufmann Fritz Watsch und
  - " Wranischlag: Schmiedereier Zeutlich
- und berechtigt, Zeichnungen für uns anzunehmen.  
Weißensfeld, den 14. November 1919.  
Direktorium der Sparkasse des Landkreises Weißensfeld.  
Bartels, Landrat.

**6. Geld - Lotterie**

zur Wiederherstellung des St. Nikolaus-Münsters in Ueberlingen.  
Ziehung bereits a. 20. u. 21. Nov. 1919  
Gewinnkapital bar Mk. 155 000

1 Hauptgewinn Mk. 60 000  
20 000  
10 000  
5 000 usw.  
Original-Lose in jeder Anzahl versendet incl. Porto und Gewinnliste zum Preise von Mk. 3.30 auch gegen Nachnahme  
Haupt-Lose-Zentrale  
Karl Meier  
Hamburg-Ellbeck.  
(Liste wird jedem Besteller unaufgefordert übersandt.)

**Kirchliche Nachrichten n**

am Montag den 19. 11. 19.  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr Predigt, danach Beichte u. h. Abendmahl Oberpr. Plagemann.  
Abends 5 Uhr Predigt, danach Beichte und h. Abendmahl, Fir. Weizmann  
Seßben: Nachm. 1 1/2 Uhr Predigt, danach Beichte u. h. Abendmahl. Oberpr. Plagemann.  
Untereichen: Vorm. 9 Uhr Beichte u. h. Abendmahl 1/2 Uhr Predigt Fir. Weizmann.  
Schellau: Nachm. 1/2 Uhr Beichte u. h. Abendmahl, 2 Uhr Predigt. Fir. Weizmann.  
Trebnitz: Abends 5 Uhr Predigt, danach Beichte u. h. Abendmahl. Oberpr. Plagemann.

**Schützenverein**

Teuchern.  
Mittwoch, d. 19. Nov. abends 8 Uhr  
Versammlung  
in Billhards Conditor.  
Der Vorstand.

**Mittwoch**

den 19. d. Mts. abends 8 Uhr  
Versammlung

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**Stimm-Bestellungen**

werden schnellstens e. beten.  
R. Schemelli & Co.  
Zeitz. Pianofortefabrik.

**Ein zweifelh. eierner Stuhlschlitten**

zu verkaufen.  
Näheres Steinweg 2 rechts.

**1 P. Langstiefel**

sind zu verkaufen  
Steinweg 2.  
Einen gebrauchten 2-sitzigen Kinderstuhlschlitten verkauft d. h. h. g. t.

**Schneidergehilfen**

auf Weizau stellt ein  
Arno Bauer, Schneidermeister  
Flauren, Adm. Ges. f. r. 100.

**Fettversorgung im Landkreis Weiskensfeld.**  
 In der Woche vom 17. bis 23. Nov. d. J. erhalten die Verlor-  
 angsberechtigten des Kreises auf Feldmark Nr. 8 neben der gewöhnlichen  
 Wochenlopmenge Speisefett 50 g **Auslandsbutter zum Preise von**  
**70 Pf. und 200 g Inlands- oder Auslands-margarine zum**  
**Preise von 2 Mk. bzw. 2.10 Mk.**  
 Diese Zusamengen sind in den Butterverkaufsstellen zu entnehmen.  
 Die Abgabe der gewöhnlichen Wochenlopmenge Speisefett darf von der  
 Entnahme der Zusamengen nicht abhängig gemacht werden. Es darf  
 nur die Marke Nr. 6 mit den Zusamengen beliefert werden.  
 Weiskensfeld, den 15. November 1919.  
 Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Bartels, Landrat.

**Demmer-Herde  
 Russische Herde  
 Dauerbrandofen  
 Kanonenofen  
 Ofenrohr und Roste**  
 empfiehlt in grosser Auswahl billigst  
**Ferd. Gresse.**

**Sunlight - Seife**  
 (Doppeltstück)  
 empfiehlt **R. Näther.**

Als günstiges Weihnachtsgeschenk empfehle ich mein  
 reichhaltiges Lager in

**Neinaluminium - Kochgeschirren.**

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage,  
 mit jedem Großstadtangebot bei gleicher Qualität im  
 Preise konkurrieren zu können.  
**Ferd. Gresse.**

**Hafersfloeken**  
 (markenfrei)  
 wieder eingetroffen bei  
**R. Näther.**

Die Hasen der in Kürze stattfin-  
 denden Rittergutsjaad habe ich gekauft  
 und bitte schon jetzt bei Bedarf um  
 Bestellungen.  
**Ferd. Gresse.**

**Jamaica-Rum-Verschnitt**  
 empfiehlt **R. Näther.**

**Anzeigen**

finden gute Verbreitung im  
**Wöchentl. Anzeiger**  
 für Teuchern und Umgegend, sie  
 werden bis zum 11. November  
 Uhr gedruckt bis vorm. 9 Uhr erbeten.



**Zum Totenfest**

bringe meine grosse Auswahl in Kränzen und sonstigen  
 Grabschmuck von einfachster bis bester Ausführung in  
 empfehlende Erinnerung.  
**F. Worch**  
 Handlungsgärtner.

**Zum Totenfest**

Empfehle zum Schmuck in der Gräber sämtlich

**Bindereien**

in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen und verschiedenen Preislagen  
 und bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.  
 Fernsprecher 379.  
**G. Langsch, Handlungsgärtner.**



**Zum Totensonntag**

empfehle allen Gemüthlichen

**Grabschmuck**

in künstlerischer Ausführung  
 bei prompter und reicher Bedienung  
 Bitte meine Ausstellung im Schaufenster zu beachten und  
 mir gütigst zugeordnete Aufträge baldigst erteilen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Oswald Hildebrand, Gartenbaubetrieb.**

**Volkschule**

Die Mitglieder des Arbeitsaus-  
 schusses und die Beträgenente  
 aller Anse werden gebeten,  
 sich zu einer **Besprechung**  
 Mittwoch (Bühntag), 7<sup>1/2</sup> Uhr abds.  
 in **Berthold's Restaurant** ein-  
 zufinden.  
**Buchführungskursus:** Do-  
 es verschiedene Teilnehmer nicht  
 möglich ist, am Mittwoch (Bühntag)  
 Vormittag zuzerichten, mag an die-  
 sem Tage ganz ausfallen. Nächster  
 U bungsabend also Mittwoch, den  
 26. November, 7<sup>1/2</sup> Uhr abds.  
**Weltanschauung:** fällt Mit-  
 woch (Bühntag) ebenfalls aus.  
 Der **Literatur-Vortrag** fällt die-  
 ses Diensta: noch einmal aus.

Heute - ontag trifft

**fr. Schellfisch**

ein bei  
**Lina Naumann.**

**Briefpapiere**

lose und in Kassetten empfiehlt in  
 reicher Auswahl  
**Otto Lieferenz.**

**Verloren**

Ein Portomonaie mit Abat und  
 a d t i g e r A d r e s s e in am Sonnabend  
 vormittag zwischen 11 bis 12 Uhr  
 in der Schorauerstr. verloren ge-  
 gangen. Wiederbringer erhält ge-  
 belohnung. Zu erfragen in der  
 Exp. des Blattes.

**Haustürschlüssel**

verloren gegangen, von der Schlüssel-  
 suche bis zum 11. und 12. November  
 erhält Belohnung abgegeben in d i  
 Exp. des Bl.

**W. Billes Theater**

**Schützenloge**  
 des Herrn Schindler  
 Freitag, den 19. Nov.  
 wird aufgeführt  
**Der blinde Invalide**  
 und sein Kind  
 oder **Ein Mann des Volkes.**  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 Es laden freundlich ein  
**H. Bille** **Curt Schindler**

**Bruchkranke**

können ohne Operation u. Berufs-  
 stillung geheilt werden. Nur pers-  
 onliche Behandlung. Nächste  
 Sprechstunde in **Gera**, Hotel  
 Viktoria, am Montag, den 1.  
 Dezember 1919 10-1 Uhr.  
**Dr. med. Laabs**,  
 Spezialarzt für Bruchleiden.

**Bettnässen**

Beifreiung sofort. Alter und Ge-  
 schlecht angeblich. Auskunft umsonst  
**Sanitäts-Rath Dr. Krüger** Nr. 23

Für die uns ans Anlass  
 unserer Vermählung darge-  
 brachten Glückwünsche und  
 Geschenke sagen wir allen  
 unsern herzlichsten Dank.  
**Paul Bühner** und Frau  
 Marta geb. Böttcher  
 Teuchern.

Gestern Nacht 7/12 Uhr  
 entschlief nach langen Leiden  
 unsere liebe kleine  
**Wally**  
 im Alter von 1 1/2 Jahren.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an die  
 trauernden Eltern  
**Rudolf Hentschel**  
 u. Frau nebst Grossmutter.  
 Runthal, den 17. November.

**Rodelschlitten**

1 2 3 Eiser  
 Kinderschlitten mit Lehne  
 Kinderschlitten ohne Lehne  
 Schlittschuhe

empfehlen in großer Auswahl **Ferd. Gresse.**

**Vereinigung**

**selbständ. Handwerker u. Gewerbetreibenden**  
 von Teuchern u. Umg.  
 Dienstag den 25. November abends 6 Uhr  
**VERSAMMLUNG**  
**Tagesordnung:** 1. Vortrag des Handwerksamtes - Synodus  
 2. a) Die neuen Steuern sege.  
 b) Lage des Handwerks  
 c) Nachverhandlung des deutsch-n. Handw. rs.  
 2. Bericht stines.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Verschiedenes.

Zukünftige Erscheinungen betragend erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Deutschnationale Volkspartei.**

**Der 1. Parteitag des Landesverbandes**  
**Merseburg**

findet am **Mittwoch, den 26. November 1919** in Halle a. S.  
 Thalstraße, Gastst. Nr. 42, statt. Beginn: 9 Uhr vormittags, Dauer bis  
 etwa 6 Uhr nachmittags einschließlich einer eininhalbstündigen Mittags-  
 pause.

Neben: Ehrensteinspinnermeister Conrad, Abgeordneter Rektor Herr-  
 mann, Abgeordneter Professor Dr. Goepfert, Abgeordneter Graf Posadowsky,  
 Arbeitersekretär Küpper, Graf Westphal. Ferner werden eine Dame und  
 ein Geistlicher sprechen.

Zutritt nur gegen besondere Ausweisurkunden, die an eingeschriebene  
 Mitglieder von der Geschäftsstelle in Weiskensfeld abgegeben werden. **Be-**  
**reits für den 5. November ausgegebene Karten erhalten für**  
**den veränderten Termin ihre Gültigkeit.**  
**Deutschnationale Volkspartei.**

**Gewerbebank Teuchern**

**Annahme von Zinsscheinebogen usw.**  
 zur ordnungsmässigen Verwahrung und Verrentung der der Verbandesbank  
 Halle a. S. auf Grund des neuen Depotalgesetzes.  
**Der Vorstand.**

**Gasthof Bahnhof Teuchern.**

**Donnerstag den 20. November**  
**großes Konzert**  
 des gesamten Teucher Stadtmusikers  
 Leitung: Musikdirektor Lehnau - Beginn 7 1/2 Uhr.  
**.. Nach dem Konzert Ball ..**  
 Ergebenst ladet ein **H. Bapich**

**Lichtspiele „Weiße Wand“**

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Nov.

**Harry Hill**

**In 100 km. Tempo.**

**Mittwoch 2 1/2 Uhr Kindervorstellung**

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**W. HÜHN.**

**Teuchern.**

**Dr. med. Rutz, Magen u. Darmkrankheiten**  
 Spezialarzt für  
**Leipzig, Harkortstr. 1** Fernspr. Nr. 1926.  
 Sprechstunden von jetzt ab: **Wochentags 8-5 Uhr durchgehend.**

**Geschlechts-Kranke!**

**Rasche Hilfe - doppelte Hilfe!**

**Gonorrhöen**, tripper, und veralteter Ausfluss. Heilung in kürzester  
 Frist; **Schmerzlos**, ohne Berufsstillung, ohne Entzündung und anderer Gefahr,  
**Wannenschnelle**, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist ein  
 ausserordentlich wirksames und in zahlreichen ärztlichen Werkschriften  
 honorierten freiwilligen Dankschreiben Geheilten. Zuwendung kostenlos gegen  
 50 Pf. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief  
 ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin**  
**2686, Potsdamer Str. 128b.** Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr. G.  
 in eine Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Prognose gestellt  
 werden kann.  
 +

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



**Anzeigerpreis:** Die fünfgehaltene Korpusseite 25, Restameisele 40 Pf.  
**Anzeigenannahme** in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiperstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
**Ercheirt** wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

**Quartalsblätter** und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Reiperstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

N<sup>o</sup> 136.

Dienstag, den 18. November 1919.

58. Jahrgang.

## Von Selbangelegenheiten.

Erst ging es bei uns um die Lebensmittel, dann außerdem noch um die Bedürfnisse des täglichen Lebens, von der Seele und Wäsche bis zum Schuhzeug und Kleidung, und jetzt tritt zu allem noch der Kampf um das Geld hinzu, den die Steuerrevolution gegen die Kapitalflucht, das heißt gegen die Steuererhebung, führt. Und der Steuererhebung hat heute nicht nur vor dem Staat und untereinander durch das Gesetz mit den Steuerpflichtigen, sondern er kommt herein und unterliegt Schranke, Kommando und Befehl, wenn es sein muß. Wenigstens hat er das Recht dazu.

Das ist unverständlich, und es sollte nicht stattfinden. Wir können noch darüber verhandeln, in welcher Form wir die nächsten hohen Steuern erheben, aber bei der herrschenden Not der Bevölkerung sollte es nicht erforderlich sein, zu diesen außerordentlichen Maßnahmen zu greifen. Im Steuerzahler sollte Ehrlichkeit herrschen, da doch jeder weiß, daß Unrechtheit die Notlage nur verschlimmert. Aber nachdem „gekaufter“, „gehoher“ ist, ist das Geldverstecken nicht mehr denkbar. Darin liegt nicht ein Fehler, sondern auch ein harter Mangel an Vertrauen zur Zukunft. Jeder weiß, daß die Reichstasse enorme Gelder bedarf, aber sehr Viele sagen, andere können zahlen. Es ist aber eine unbillige Zumutung, daß die eintreffenden Steuerzahler mehr und immer mehr hergeben müssen, nur weil sie reich sind und das Geld nicht hinterziehen wollen. So mag man denn die Steuererhebung verurteilen so viel man will, außerordentliche Maßnahmen sind notwendig, um den Steuererheben Achtung zu verschaffen. Wegen die Kapitalflucht und gegen das Geldverstecken haben sich alle Parteien ohne Ausnahme in der Nationalversammlung ausgesprochen, weil sie wissen, daß auch die förmliche Strafverfolgung allein heute nicht mehr den gewünschten Eindruck macht.

Die ersten dieser neuen Bestimmungen treten, wie bekannt, am dem 1. Dezember in Kraft. Kupons und Dividendenheine sind mit Hindbogen oder als ganze Stücke an Bankiers, Kreditinstitute und Sparkassen, die sich nicht der behördlichen Kontrolle unterziehen, zur Einbringung abzugeben. Statistisch geschieht das in letzter Linie zu dem Zweck, das Vermögen oder Einkommen des Inhabers von Wertpapieren zum Zweck der Besteuerung zu ermitteln. Diese Geldgeschäfte haben der Steuer auf Erfordern ein Verzeichnis ihrer Kunden mitzuteilen. Es geht aber auch jeden Bürger von Wertpapieren frei, die er in direkt bei der Steuer anzugeben. Er erhält dann zur Bestätigung ein amtliches Verzeichnis der von ihm angemeldeten Papiere und kann daraufhin seine Kupons einlösen lassen.

Der Effekt dieses ganzen Beschlusses ist also, daß vom 1. Dezember ab nur solche Kupons und Dividendenheine im Lande eingekauft werden, die direkt oder indirekt unter behördlicher Kontrolle stehen. Vorauszusetzen ist, daß Verträge gemacht werden, die Einlösung auf dem Wege über das Ausland herbeizuführen, aber das Gesetz sieht auch für diesen Fall Maßnahmen vor. Und der deutsche Wertpapierbesitzer bleibt zudem auf die wohl nicht immer spezifische Ehrlichkeit seitens des ausländischen Kunden Schicksalshänder angewiesen. Sicherer, und letztlich auch wohl billiger ist es also immer, sich mit den neuen Vorschriften abzufinden.

Seitdem diese Bestimmungen bekanntgegeben sind, wimmelt es in Tageszeitungen und Wirtensblättern von Anzeigen, worin Kapitalisten goldene Bezüge versprochen werden, wenn sie sich an bestehenden oder neu zu gründenden Geschäften beteiligen wollen. Genießt man heute viel Geld zu verdienen, besonders wenn sich jemand nicht scheut, das Gesagte mit dem Vernein zu streiten, aber es ist auch viel Geld zu verlieren. Denn die Bezeichnung als „Killer Teilhaber“ klingt zwar recht gehäbig, aber sie bietet den Wertgeber keine Sicherheit, daß alles erfüllt wird, was ihm versprochen ist. Bei solchen Geschäften muß also die äußerste Vorsicht walten, und der Rat eines Sachverständigen kann meist nicht entbehrt werden. Diese verlockenden Aufforderungen zur Geschäftsbeteiligung werden natürlich in der Erwartung erlassen, daß das Publikum sich der Steuer wegen von der Teilnahme in guten Worten abbringen lassen werde. Aber es sei wiederholt, solche Geldgeschäfte sind gefährlich, sie scheitern auch schließlich ebensowenig vor der Steuer. Denn jedes Geschäft muß Wasser führen, aus dem keine Äpfel und Äpfel erntet werden können. Reicht es diese Tatsachen, so zeigt es von vornherein den Stempel der Unberechenbarkeit an der Stirn. Zudem ist zu beachten, daß das Gesetz die Vermögensverluste aller Einkommens- und Gewinne in Steuererhebung nicht entbehrt.

## Konflikt im Untersuchungsausschuß.

**Zeugnisverweigerung Helfferichs**  
**Auscheiden Warimuths.** — **Abbruch der Verhandlungen**  
 In der Fortsetzung seiner Vernehmung am Samstag abend sagte Dr. Helfferich nochmals die Gründe auseinander, weswegen er die politische Verantwortung für den U-Bootkrieg übernahm, das sind erstens seine Zweifel an dem Friedenswillen Wilsons, dann die unbedingte Ablehnung des Friedensangebots durch die Entente und drittens die militärische Notwendigkeit zur Verneinung der öffentlichen Meinung in Amerika. Zur Verneinung der öffentlichen Meinung in Amerika wurde und im Geheimen herbeigeführt. In diesen Angelegenheiten stellt Dr. Cohn eine Frage an Helfferich, die er, als der Vorsitzende sie als nicht zur Sache gehörig zurückwies, damit begründete, daß die Frage wichtig sei zur Feststellung der Methodik der Helfferichs Aussagen. Aus der Antwort dürfte mit hervorgehen, was wir von den Ausführungen Dr. Helfferichs zu halten haben.



Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Dr. Warimuth, hat sich in der Sitzung vom 11. November 1919 gegen die Zeugnisaussagen Dr. Helfferichs ausgesprochen. Er hat sich für die Ablehnung der Aussagen Dr. Helfferichs ausgesprochen, weil er sie als nicht zur Sache gehörig zurückwies. Dr. Helfferich hat daraufhin die Verhandlungen abgebrochen. Dr. Cohn hat daraufhin die Verhandlungen abgebrochen. Dr. Helfferich hat daraufhin die Verhandlungen abgebrochen.

## Trozkis Triumph.

**Zusammenbruch der Gegenrevolution auf allen Fronten.**  
 Zu Beginn des Herbstes fanden die Allien der Volkswirtschaften in Russland sehr trübe. Aus allen Richtungen rückten die Feinde der Sowjets heran, unterhielt sich England und Japan. Aus dem Osten rückte Kollifal herauf, aus dem Westen die Russen, im Nordwesten Analoj-Bermant und Judentisch, der Petersburg unmittelbar bedrohte, im Norden lag die englische Flotte vor Kronstadt und Finnland stand Gewehr bei Fuß, jederzeit zum Vorgehen bereit. Doch der Gegner waren viele, und jeder hatte seinen eigenen Kopf. Russisch den russischen Gegenrevolutionären Kollifal, Judentisch, Analoj, besichtigten häufig Eiferigkeiten und Gegenfälle. Gegenfälle herrschten auch zwischen den russischen Mandatären Polen, Finnland, Ukraine und den Baltischen Ländern. Trozki verstand alle diese Gegenfälle vorzüglich auszunutzen. Er bot das letzte auf, was Russland leisten konnte, und schlug einen seiner Gegner nach dem anderen aufs Haupt.

**Kollifals Zusammenbruch ist vollständig.**  
 Trotz der zahllosen Niederlagen behielt die Disziplin nur dem Namen nach. Die Desertionen nahmen einer immer größeren Umfang an. Die Soldaten denken nur noch davon, sich bei der ersten besten Gelegenheit gefangen nehmen zu lassen. Sie erklären offen, daß der Fall von Donsk Kollifals Ende bedeutet. Jeder die Fortschritte der roten Truppen wäre auch das Offizierskorps bestürzt.  
**Nach Judentisch geschlagen.**  
 General Judentisch hatte den großen Fehler gemacht, die Ukraine, die er von den Volkswirtschaften bereit hatte, für sich zu unterwerfen. Dies führte zu einem Aufstand der Ukrainer unter Petljura, der erfolgreich war. Judentisch hat es also jetzt mit den Volkswirtschaften und der Ukraine zu tun. Er hat ihnen räumen müssen. Seine Frontlinien befinden sich in der Umgebung von Kiew in unhaltbarer Lage. Sie haben alle wichtigen Eisenbahnstationen verloren.

**Petersburg nicht mehr bedroht.**  
 General Judentisch hat sich von Petersburg zurückgezogen, weil er sich plötzlich zahlenmäßig weit überlegenen bolschewistischen Truppen gegenüber sah.  
**Die Friedensverhandlungen.**  
 Doch die Kämpfer Sowjet-Russlands wissen sehr gut, daß sie ihre Größe in erster Linie der Herrschaft und Uneinigkeit ihrer Feinde zu verdanken haben. Sie versuchen also mit den Mandatären wie auch mit England, Frieden zu schließen. Sie erklären sich sogar bereit, die finanziellen Verpflichtungen des alten Kaiserreichs zu übernehmen.

**Ablehnung in Washington.**  
 Washington, 15. Nov. Im Verlauf der Erörterung über den Friedensvertrag im Senat wurde ein Antrag, welcher erklärt, daß die Vereinigten Staaten Frankreich während einer Periode von fünf Jahren zu unterstützen aufrecht zu erhalten mit 48 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

**Die Verkehrsnot.**  
 Wie das „W. T.“ erzählt, heißt der Sonntagsverkehr nahezu eingestellt, wie dies vor Beginn der Sperre vorgelesen war. Der Verkehr in Westdeutschland, besonders in der nordwestlichen Richtung muß jedoch, um die Kohlentransporte und Lieferungen, vorderrhand noch erheblich härtere eingeschränkt bleiben, als im übrigen Deutschland. Dort sind infolge der Kohlennot geradezu trostlose Zustände eingetreten.

**Ein Essen wird gemeldet:** Die Kruppischen Werke haben dem Reichsrohstoffkommissar mitgeteilt, daß sie geneigt seien, die Gußstahlfabriken zu schließen infolge Kohlenmangels, wodurch 45.000 bis 60.000 Arbeiter drohen werden würden. Die Schließung dieser Fabriken würde für die gesamte Soultiger Industrie das Halbzug von den Kruppischen Werken bedeuten.

**Wegen Kohlenmangels** liegen sämtliche westdeutschen Papierfabriken still. Sie sehen sich infolgedessen gezwungen, die Abfertigung von Zeitungspapier einzustellen.

**Die Kommunalwahlen in Oberhessen** null und nichtig.  
 Verfalltes, 14. Nov. Der Fünfterrat der Allierten hat

# Deutsche Spar = Prämienanleihe 1919

Wer zeichnet, spart und gewinnt!